



SLOWAKISCHER MONATSBERICHT

08 2005



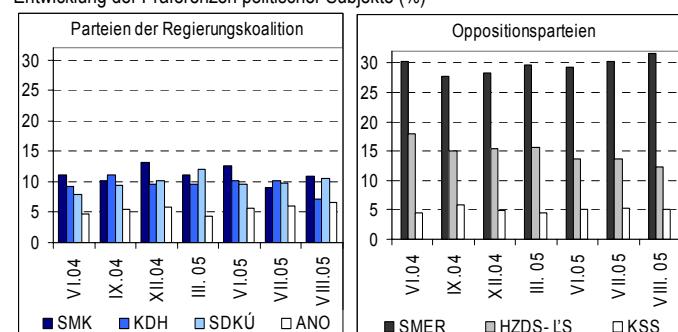
ERSCHEINT MIT UNTERSTÜTZUNG DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG

August 2005

GESELLSCHAFT	ÜBERSICHT																																																	
<p>Größte Regierungskrise in dieser Legislaturperiode</p> <p>Im August kam es unerwartet zur bisher größten Regierungskrise, die eine Schwächung der ohnehin bereits in Minderheit befindlichen Regierung brachte. Entbrannt ist sie durch den Skandal rund um den Vizepremier- und Wirtschaftsminister Pavol Rusko (ANO) ausgelöst.</p> <p>Wirtschaftsminister abberufen</p> <p>Auslöser der Regierungskrise waren unklare Finanzmanöver von Minister Pavol Rusko, die einerseits seine Person betrafen (umfangreiche Transaktionen mit Wechseln mit einem Privatunternehmer, die Minister Rusko vorher in unterschiedlichen Versionen präsentierte), andererseits auch sein Ressort (unklare Überweisung von über 1,5 Mid. Sk von der Nationalen Agentur zur Förderung von Klein- und Mittelunternehmen an eine Privatfirma). Obwohl bislang keine dieser Transaktionen vom Gericht für illegal bezeichnet wurde, bewog deren skandalöser Hintergrund einen wesentlichen Teil der Regierungskoalition zur rasanten Einforderung politischer Konsequenzen.</p> <p>Den härtesten Standpunkt vertrat die KDH, die als Erste Ministerpräsident Mikuláš Dzurinda aufforderte, Pavol Rusko des Amtes zu entheben. Die KDH hatte schon früher einige kleinere Konflikte mit Pavol Rusko, der diese Probleme im Sinne einer politischen Rache gegen seine Person interpretierte. Wir nehmen jedoch an, dass das vorrangige Motiv der KDH-Vertreter keine politische Rache war, sondern eher der Bedarf nach einer Distanzierung von den Aktivitäten des Wirtschaftsministers, die den Ruf aller Koalitionsparteien schädigen könnten.</p> <p>Auf den verständlichen Aufruf der KDH reagierte der Premierminister prompt und rief Minister Rusko zum Rücktritt auf. Hierzu gewährte er ihm ein zeitliches Ultimatum. Pavol Rusko respektierte es jedoch nicht und entfesselte statt einer Selbstreflexion ein skandalöses politisches Theater. Dazu gehörte die Anschuldigung, die Koalitionspartner hätten sich gegen ihn verschworen sowie der unbegreifliche Antrag zur Abberufung zweier Minister – Gesundheitsminister Rudolf Zajac und Kulturminister František Tóth (beide sind von der von Rusko geführten Partei ANO nominiert). Der Premierminister schlug dem Staatspräsident die Abberufung von Pavol Rusko vor. Dem Antrag des Premiers wurde seitens des Präsidenten unverzüglich stattgegeben. Der vorübergehend mit der Leitung des Wirtschaftsministeriums betraute Finanzminister Ivan Mikloš leitete sofort Kontrollen der gegenständlichen Finanztransaktionen ein.</p> <p>Agonie in der ANO</p> <p>Der abberufene Minister Rusko konzentrierte sich nachfolgend auf die Bereinigung der Verhältnisse in der von ihm geführten Partei ANO. Offizielle Parteistrukturen auf in der Zentrale und den Ländern sprachen ihm die Unterstützung aus (mit Ausnahme eines Einzigsten von acht Landesparteiräten). Einige Spitzenvertreter der ANO bezogen jedoch einen kritischen Standpunkt und wurden darauf Zielscheibe innerparteilicher Attacken, die eine Zerreißprobe in der Partei hinaufbeschworen. Die Kritiker wurden sogar als „Verräter und Umstürzler“ bezeichnet. Der Gesundheitsminister nannte die Diskussion in den ANO-Gremien inquisitorisch, bzw. eine „Nacht der langen Messer“. (Damit bezog er sich auf die Nacht vom 3. auf den 4. November 1994, als während einer Nachtverhandlung des Parlaments die damalige neue Regierungskoalition HZDS-SNS-ZRS 38 Leute auf wichtigen staatlichen Posten ausgewechselt hatte).</p>	<p>GESELLSCHAFT</p> <p>Größte Regierungskrise in dieser Legislaturperiode.....1</p> <p>Opposition bildet „Nationalen Block“.....2</p> <p>Der Minister wartet mit neuem Schulgesetz auf ruhigere Zeiten.....2</p> <p>WIRTSCHAFT</p> <p>Unternehmen und unternehmerische Umgebung.....3</p> <p>BIP3</p> <p>Industrie und Handel.....3</p> <p>Inflation.....3</p> <p>Arbeitsmarkt3</p> <p>Auslandinvestitionen4</p> <p>Staatshaushalt4</p>																																																	
ÖKONOMISCHE KENNZIFFERN																																																		
<p>Die SKK/EUR und SKK/USD Kursen (IX. 2004 – VIII. 2005)</p> <p>Quelle: NBS</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2001</th> <th>2002</th> <th>2003</th> <th>2004</th> <th>2005*</th> <th>2006*</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>BIP-Wachstumstempo**</td> <td>3,8</td> <td>4,4</td> <td>4,2</td> <td>5,5</td> <td>5,2*</td> <td>5,3*</td> </tr> <tr> <td>Inflation (CPI)</td> <td>7,1</td> <td>3,3</td> <td>8,5</td> <td>7,5</td> <td>2,9*</td> <td>2,7*</td> </tr> <tr> <td>Arbeitslosigkeit***</td> <td>19,2</td> <td>18,5</td> <td>17,4</td> <td>18,1</td> <td>16,9*</td> <td>17,1*</td> </tr> <tr> <td>Ausland. Invest. (mill.USD)</td> <td>1190</td> <td>3965</td> <td>870</td> <td>800</td> <td>1700*</td> <td>2000*</td> </tr> <tr> <td>SKK/USD</td> <td>48,3</td> <td>45,3</td> <td>36,8</td> <td>32,3</td> <td>31,5*</td> <td>31,0*</td> </tr> <tr> <td>SKK/EUR</td> <td>43,3</td> <td>42,7</td> <td>41,5</td> <td>40,0</td> <td>38,0*</td> <td>37,5*</td> </tr> </tbody> </table> <p>* die M.E.S.A.10 Vorhersage; **Die Daten revidiert nach ESA 95 *** nach der Auswahlermittlung der Arbeitskräfte</p>			2001	2002	2003	2004	2005*	2006*	BIP-Wachstumstempo**	3,8	4,4	4,2	5,5	5,2*	5,3*	Inflation (CPI)	7,1	3,3	8,5	7,5	2,9*	2,7*	Arbeitslosigkeit***	19,2	18,5	17,4	18,1	16,9*	17,1*	Ausland. Invest. (mill.USD)	1190	3965	870	800	1700*	2000*	SKK/USD	48,3	45,3	36,8	32,3	31,5*	31,0*	SKK/EUR	43,3	42,7	41,5	40,0	38,0*	37,5*
	2001	2002	2003	2004	2005*	2006*																																												
BIP-Wachstumstempo**	3,8	4,4	4,2	5,5	5,2*	5,3*																																												
Inflation (CPI)	7,1	3,3	8,5	7,5	2,9*	2,7*																																												
Arbeitslosigkeit***	19,2	18,5	17,4	18,1	16,9*	17,1*																																												
Ausland. Invest. (mill.USD)	1190	3965	870	800	1700*	2000*																																												
SKK/USD	48,3	45,3	36,8	32,3	31,5*	31,0*																																												
SKK/EUR	43,3	42,7	41,5	40,0	38,0*	37,5*																																												

MEINUNGSUMFRAGEN

Entwicklung der Präferenzen politischer Subjekte (%)



Quelle: Institut für Meinungsumfragen beim Statistikamt der Slowakischen Republik

GESELLSCHAFT

Die ANO wurde zu einer schwer zu definierbaren Partei: Auf einer Seite steht Vorsitzender Pavol Rusko mit Unterstützung des größeren Teils offizieller Parteigremien, auf der anderen eine vom stellvertretenden ANO-Vorsitzenden Ľubomír Lintner geführte Plattform, zu der auch die schon genannten von der ANO nominierten Minister Rudolf Zajac und František Tóth gehören (deren illoyale Haltung gegenüber dem Parteivorsitzenden Rusko war wohl Grund für den Antrag auf deren Abberufung).

Seltsam umgeformte Koalition

Einen neuen Schock auf der Szene bewirkte die Entscheidung der Vertreter von drei Koalitionsparteien (SDKÚ, KDH, SMK), die Zusammenarbeit mit der ANO zu beenden. Es ist eine seltsame Situation, wenn Vertreter einer Minderheitsregierung übereinkommen, sich von einer politischen Partei aus den eigenen Reihen zu trennen und diese Regierung trotzdem nicht stürzt. Dabei ruft die Opposition pausenlos nach Neuwahlen. Es wächst erneut die Macht der „grauen Reihen“ im Parlament, von den jeweiligen Parteien losgesagten unabhängigen Abgeordneten, die das gebrechliche Gleichgewicht zwischen der in der Minderheit befindlichen Regierungskoalition und der ebenso die Minderheit bildenden Opposition sichern.

Drei Regierungsparteien entschieden sich für eine Zusammenarbeit mit jenem Teil des Abgeordnetenklubs von ANO, die sich kritisch gegenüber Vorsitzendem Rusko (sog. Plattform von Lintner) positionierte. Somit ist eine Gruppe von Abgeordneten de facto zum Bestandteil der Regierungskoalition ohne Deckung durch eine politische Partei geworden. Dieser zweifellos interessante politische Schritt hatte jedoch seinen rationalen Hintergrund: Auf diese Weise schätzen die drei Regierungsparteien ihren Ruf durch die Distanzierung von den Aktivitäten von Pavol Rusko, gleichzeitig war dies die akzeptabelste Lösung aus Sicht der Zahlen im Parlament. Obwohl die Mitglieder der rebellischen Plattform in den offiziellen ANO-Gremien in der Minderheit sind, haben sie eine mehrheitliche Position im Parlamentsklub der ANO. Die

Tabelle 1: Ausschlaggebende Charakteristika der Tätigkeit von Pavol Rusko an der Spitze des Wirtschaftsressorts

In der Politik des Exministers gab es zwei Arten von Gegensätzen:

1. Gegensatz zwischen der Ideologie, die er verkündete und der realen Politik. Der Exminister Rusko bekannte sich zu den Liberalen (die Partei ANO deklariert sich als Partei der Liberalen). Dabei identifizierte er sich offensichtlich nicht mit den Ideen des Liberalismus: Ein echter Liberaler könnte nicht so ausgeprägt, ohne klare Regeln Instrumente einer selektiven Politik benutzen, die ungleiche Positionen für Unternehmen schaffen. Darüber hinaus könnte ein Liberaler nicht einmal den Bau des KIA Betriebs und seiner Infrastruktur auf nicht abgekauften Grundstücken akzeptieren, da er die Unantastbarkeit von Eigentumsrechten respektieren müsste.
2. Der Gegensatz zwischen dem Stil seiner Politik und dem Charakter der von ihm geleiteten Organisation. Sein politischer Stil erinnerte an die Leitung eines Unternehmens, welcher zur Führung einer zentralen Behörde der Staatsverwaltung nicht immer geeignet war.

Koalitionsparteien wählten so die vernünftigste und pragmatischste Lösung, die zum gegebenen Zeitpunkt möglich war. Der Premierminister entschied sich, die Minister Zajac und Tóth nicht abzuberufen, die „Plattform von Lintner“ hat das Recht, den Chef des Wirtschaftsressorts vorzuschlagen. Das Umgehen offizieller Parteigremien des ehemaligen Koalitionspartners und das Bündnis mit dem rebellierenden Teil der Partei im Parlament war aber ein ausgesprochen schockierender politischer Zug, der vor allem die militätesten Oppositionsvertreter, die auf baldige vorzeitige Neuwahlen warten, überraschte. Der Vorsitzende der stärksten Oppositionspartei Smer Róbert Fico bezeichnete diesen Schritt als Ungeheuerlichkeit und hält ihn für undemokratisch. Er verglich diese Vorgangsweise mit den undemokratischen Methoden Vladimír Mečiars vor 1998. Laut Fico ist Dzurinda „im Interesse der Machterhaltung und Privatisierung verbleibender bedeutendster Unternehmen bereit, die in jeder demokratischen Gesellschaft klaren elementarsten Regeln zu verletzen, die darin bestehen, dass in der Regierung immer Leute mit klarer Unterstützung politischer Strukturen sitzen, die wiederum von konkreten Wählern gestützt werden.“ Wir müssen aber bemerken, dass an der Vorgangsweise der Regierungskoalition nichts Illegales oder Illegitimes ist – man kann lediglich einräumen, dass sie seltsam und kurios ist. Die Funktionstüchtigkeit der Regierung ist von deren parlamentarischer Unterstützung abgeleitet, die Regierung kann die innerparteilichen Zwistigkeiten in der ANO grundsätzlich ignorieren.

Opposition bildet „Nationalen Block“

Ein Teil der Opposition schlägt (wie schon viele Male zuvor) die nationale Saiten an. Eine Erklärung über die Bildung eines „Nationalen Blocks von Parteien, Bürgerbewegungen, Vereinen und Initiativen“ wurde vom LS-HZDS Vorsitzenden Vladimír Mečiar, dem Vorsitzenden der Echten SNS Jozef Prokeš und dem Vorsitzenden der Vereinigten SNS Ján Sítek unterzeichnet (nennenswert ist das Überdauern einer Mehrzahl kleiner, zurzeit außerparlamentarischer „nationaler“ Parteien, die sich durch diverse Attribute vor dem Wort „national“ unterscheiden).

Die Parteien des Blocks vereinbarten bereits, bei den Wahlen in den Ländern zusammen zu arbeiten, eine gemeinsame Kandidatenliste wird auch für die Kommunalwahlen vorbereitet werden. Der Block deklariert den Kampf gegen Arbeitslosigkeit und Armut sowie das Bestreben nach Erneuerung der kulturellen Identität und traditioneller Werte der Slowaken. Verbindendes Element der Blockmitglieder ist die ablehnende Haltung gegenüber der „Einführung des ethnischen Prinzips in die Struktur des Staates“, dieses wird aber bisher von keiner relevanten Partei offiziell gefordert.

Der neue Block ist laut Mečiar ein offener Verband und seiner Vertreter erwarten, dass sich weitere Organisationen, die ähnliche Werte teilen, ihnen anschließen. „Wir sind für weitere Zusammenarbeit und Dialog offen, wir sind bereit, jene aufzunehmen, die sich zu nationalen, nicht nationalistischen Werten bekennen, zu kulturellen Werten; jene die Kultiviertheit durch keinerlei Primitivismus ersetzen wollen“, präzisierte Mečiar, der glaubt, dass die Stärke des Blocks bis zu den Wahlen wachsen wird. Der Vorsitzende der HZDS distanzierte sich zwar vom Nationalismus, das Demokratische Forum der Jugend (Demokratické fórum mladých) die Jugendorganisation der HZDS gab jedoch danach eine Erklärung mit bitterem Beigeschmack ab: Laut Forum ginge es um die Entstehung einer „Alternative zur jetzigen neoliberalen, antinationalen, die ungarische Irredenta und Revisionismus fördern Politik“. Solche Standpunkte wecken den Verdacht, dass die Opposition mit den nahenden Wahlen wieder sog. „nationale“ Themen, die von Nationalistischen sehr schwer zu unterscheiden sind, beleben wird.

Die stärkste der „nationalen“ Parteien, die Slowakische Nationalpartei (SNS) wurde nicht in diesen Block eingeladen. Daher bewerteten die Vertreter der SNS den Sinn eines solchen nationalen Blocks sehr skeptisch. Die Nichtteilnahme im nationalen Block ist aber verständlich: Die Vertreter der anderen „nationalen“ Parteien sind ehemalige SNS-Mitglieder, die in der SNS für „Verräter“ gehalten werden.

Der Minister wartet mit neuem Schulgesetz auf ruhigere Zeiten

Das neue Schulgesetz, ein Schlüssel zur Bildungsreform ist laut Bildungsminister fast fertig. Trotzdem wird ihn Minister Martin Fronc nicht ins Parlament vorlegen. Er behauptet, dass es bei der heutigen Lage auf der politischen Szene ein Glücksspiel wäre. In der kommenden Zeit möchte der Minister mit Lehrern, Studenten und Eltern diskutieren. Er möchte mit ihnen darüber sprechen, „wie das slowakische Bildungswesen sein soll und was unsere Kinder brauchen“. Damit stellt er aber seine Behauptungen darüber in Frage, dass das lange erwartete und ständig aufgeschobene Gesetz fertig sei. Wir nehmen nämlich an, dass er mit der interessierten Öffentlichkeit vor der Vorbereitung des Gesetzes diskutieren sollte. Die bestimmende Parole der Reform sollte nach dem Minister: „Lernen wir das Lernen – wir lernen für das Leben“ lauten. Minister Fronc möchte auch den Umfang des Lehrstoffs reduzieren. Gemeinsame Rahmen, dass heißt ein Minimum erforderlicher Kenntnisse würden vom Staat festgelegt werden, wobei die Schulen selbst die endgültigen Lehrpläne festsetzen würden. Zur Reform sollte auch ein neues System zur Bewertung der Qualität der Schulen und mehr Konkurrenz unter den Schulen sein. Es geht um progressive Prinzipien, deren Umsetzung ständig aufgeschoben wurde und wie an der jetzigen Haltung des Ministers zu erkennen ist, auch weiter aufgeschoben wird.

WIRTSCHAFT

Unternehmen und unternehmerische Umgebung

Treibstoffpreise trotz Anstieg die Niedrigsten in der Region

Die dramatische Entwicklung auf den Weltmärkten mit Rohöl und Röhölprodukten wirkte sich natürlicherweise auch auf den weiteren Anstieg von Treibstoffpreisen in der Slowakei aus, im Unterschied zu Ländern wie Tschechien, Österreich oder Deutschland gingen die Preise im August in der Slowakei nicht so markant in die Höhe. Trotzdem waren

die Treibstoffpreise wieder ein heißes Thema. Im Unterschied zu den Vormonaten konzentriert sich aber die Aufmerksamkeit (und Gehässigkeit) der Öffentlichkeit mehr auf das Finanzministerium. Die parlamentarische Opposition, vor allem die populärste Partei Smer, Frächter und die Boulevardpresse fordern immer stärker vom Finanzressort, die Diesel- und Benzinsteuer zu senken. Als wichtiges Argument diente der

Beschluss des polnischen Finanzministeriums, die Benzinsteuer vorübergehend bis Ende 2005 umgerechnet um 2,4 Sk/Liter zu senken.

Die Lage auf dem Markt ist bereits tatsächlich kritisch, ein weiterer Preisanstieg kann die erwarteten BIP-Wachstumstempo gefährden, regionale Unterschiede und die Inflation vergrößern.

BIP

Wirtschaft hält hohes Wachstumstempo

Das Statistische Amt der SR veröffentlichte Angaben über den BIP im zweiten Quartal 2005. Das bekannt gegebene Resultat ist sehr aufmunternd: Die Wirtschaft hielt ein 5,1% hohes Realwachstum aufrecht, das schon im ersten Quartal verzeichnet wurde. Im zweiten Quartal wurde ein BIP von 357,6 Mld. Sk in laufenden Preisen erreicht.

Das reale Wachstum des Bruttomehrwertes erreichte 5,6% (gleiche Zahl wie im ersten Quartal). Ein solch hohes Wachstum des Mehrwertes bedeutet oft auch einen spürbaren Anstieg der Beschäftigung (das ist auch in diesem Fall eingetreten).

Innerhalb der Struktur der Verwendung des BIP verdient das reale Produktionswachstum des Bruttofixkapitals von 10,7% die größte Aufmerksamkeit. Dieses Ergebnis nehmen wir mit gewisser Erleichterung zur Kenntnis, in den BIP-Prognosen haben wir mit einem starken Wachstum dieser Position gerechnet. Hier widerspiegelt sich eine Expansion der Investitionstätigkeit im öffentlichen Bereich (beschleunigter Bau physischer Infrastruktur) sowie in der Privatwirtschaft (z.B. Bau von Automobilwerken).

Das Wachstumstempo des Bruttofixkapitals hat sich gegenüber dem vorangegangenen Quartal fast verdoppelt, obwohl auch das frühere Tempo ziemlich hoch war. Wenn man die Vorratsstandsänderungen noch hinzurechnet, beträgt das Wachstumstempo der Produktion von fixem Bruttokapital bis zu 18,0% (gegenüber 8,0% im ersten Quartal).

Das Wachstumstempo einzelner Elemente des Endverbrauchs war keineswegs überraschend. Das reale Wachstum des Haushaltsverbrauchs von 5,6% ist eine Fortsetzung bisheriger Tendenz und hängt mit einer positiven Entwicklung der Reallöhne und

der Beschäftigung zusammen. Der Anstieg des Endverbrauchs der öffentlichen Verwaltung von nur 0,7% ist ebenso eine logische Folge von Bestrebungen der Regierung, ihren Anteil in der Wirtschaft zu senken und schert aus den bisherigen Trends und Prognosen für dieses Jahr nicht aus.

Ein starkes Wachstum einzelner Bestandteile heimischer Nachfrage (Bruttokapitalproduktion und Endverbrauch der Haushalte) führte natürlicherweise zur Verschlechterung des äußeren Gleichgewichts. Das Exportwachstum blieb hinter dem Importwachstum zurück. Dies entspricht jedoch den Erwartungen und bedeutet keine ernsthafte Gefährdung makroökonomischer Stabilität.

Tabelle 1: Ausgewählte Faktoren des Bruttoinlandsproduktes
(Veränderungen zwischen den Jahren in %, stabile Preise, Methode ESA 95)

Kennzahl	2004				2005		
	1.Q.	2.Q.	3.Q.	4.Q.	Jahr	1.Q.	2.Q.
Bruttoinlandsprodukt	5,5	5,4	5,3	5,8	5,5	5,1	5,1
Privatkonsument	3,0	2,8	3,7	4,3	3,5	5,5	5,6
Öffentlicher Verbrauch	-2,6	4,7	2,9	0,2	1,2	2,3	0,7
Bildung d. Fixen Bruttokapitals	0,9	3,5	5,5	0,1	2,5	5,8	10,7
Export von Waren und Dienstleistungen	15,8	16,4	5,1	9,5	11,4	7,2	5,0
Import von Waren und Dienstleistungen	12,0	17,0	9,6	12,3	12,7	7,9	6,9

Quelle: Statistisches Amt der Slowakischen Republik

Industrie und Handel

Starkes Lohnwachstum ohne Gefährdung der Gewinnbildung

Die Entwicklung der Produktionskennziffern war im Juli günstig, mit herausragender Dynamik der Bauproduktion. Die Industrieproduktion erhöhte sich im Juli gegenüber Juli 2004 um 5,2%, davon in der industriellen Herstellung um 5,9%. In den ersten sieben Monaten stieg die Industrieproduktion gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahrs um 2,1% bei einem Wachstum von 3,6% in der industriellen Herstellung.

Die Bauproduktion setzte die bisherige Tendenz sehr hoher zwischenjähriger Zuwächse fort und legte gegenüber Juli 2004 um 17,4% zu. Das Junitempo des Wachstums von Einzelhandelseinnahmen betrug 8,0% (in stabilen Preisen) und entspricht der Entwicklung im gesamten ersten Halbjahr.

vor Steuer im zweiten Quartal in nichtfinanziellen Unternehmen um 13,5% gegenüber dem 2. Quartal 2004. Das relativ hohe Lohnwachstumstempo im ersten und zweiten Quartal bedeutete offensichtlich keine so hohe Belastung der Unternehmen, die ihre Fähigkeit der Gewinnbildung gefährden würde.

Eine wichtige, vom Statistischen Amt der SR veröffentlichte Nachricht ist der Gewinnanstieg

Inflation

Preisspiegel fällt zwischenmonatlich in den Sommermonaten

Im Juli und August fielen die Verbraucherpreise zwischenmonatlich, im Juli um 0,3%, im August um 0,1%. Dies geschah trotz des Anstiegs der Treibstoffpreise. Einen bedeutsamen Anteil am Preisrückgang hatten sinkende Lebensmittelpreise (zwischenmonatlich um 1,4%, bzw. 1,5%). Die

zwischenjährige Inflationsrate sank damit im August bis auf 2,0% (Durchschnitt der ersten 8 Monate sind 2,5%). Es ist aber damit zu rechnen, dass im verbliebenen Zeitraum des Jahres noch weitere Inflationsimpulse hinzukommen:

1. Das Preisregulierungsamt hat die Erhöhung des regulierten Erdgaspreises freigegeben.

2. Wachsende Diesel- und Benzinpreise werden sich allmählich in den Preisen anderer Waren widerspiegeln.

Daher behalten wir trotz einer sehr geringen Inflationsrate in den ersten acht Monaten unsere Prognose für 2005 auf ein wenig höherem Niveau, innerhalb einer Spanne von 2,7 bis 2,9%.

Arbeitsmarkt

Merklich bessere Ergebnisse als vor einem Jahr

Das starke Wirtschaftswachstum war auch mit einem merklichen Beschäftigungswachstum verbunden. Im zweiten Quartal erhöhte sich laut Auswahlerhebung von Arbeitskräften die Anzahl der Beschäftigten in der Wirtschaft zwischenjährig um 2,1%. Dies ist zwar eine mäßige Verlangsamung des Beschäftigungswachstums

im Vergleich zum ersten Quartal, trotzdem ist es unter den Bedingungen des slowakischen Arbeitsmarktes ein sehr gutes Resultat. Eine solche prozentuelle Beschäftigungsänderung bedeutete, dass um 44,9 tausend Personen mehr als im gleichen Zeitraum des Jahres 2004 beschäftigt waren.

Innerhalb der Beschäftigtenstruktur wuchs die Anzahl der Unternehmer (ohne Angestellte) viel schneller. Deren Anzahl stieg zwischenjährig bis um 12,6%. Die Anzahl der Angestellten stieg nur um 1,1%. Die Anzahl der Unternehmer mit Angestellten erfuhr zwischenjährig keine Änderung. Damit hält die Tendenz hin zu einer Strukturänderung der

Beschäftigten zugunsten von Unternehmern an (ein großer Teil von ihnen leistet jedoch die gleiche Arbeit wie Angestellte, sie werden nur zur Tätigkeit als Gewerbetreibende gezwungen). Im Durchschnitt erhöhte sich die Beschäftigung in der Wirtschaft zwischenjährig um 2,2% auf 2 187,1 tausend Personen.

Laut Auswahlerhebung von Arbeitskräften sank die Arbeitslosenrate im zweiten Quartal um 2,3 Prozentpunkte auf 16,2% (das niedrigste Niveau seit dem 2. Quartal 1999). Wie zu erwarten war, sank diese

nicht wie die von den Arbeitsämtern ausgewiesene Arbeitslosigkeit, die sich in den Monaten des 2. Quartals zwischen 11,1-11,9% bewegte. Im Durchschnitt sank die Arbeitslosenrate im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahrs um 2 Prozentpunkte auf 16,9%.

Im 2. Quartal setzte sich das starke Reallohnwachstum fort, es war jedoch schwächer als im ersten Quartal. Der

durchschnittliche monatliche Nominallohn des Angestellten in der Wirtschaft erreichte 16737 Sk. Im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahrs war er um 8,2% höher, der Reallohn stieg um 5,6% (um 4,3 Prozentpunkte schneller als im Vorjahr). Alle entscheidenden Kennzahlen des Arbeitsmarktes entwickelten sich damit günstiger als im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres.

Tabelle 2: Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Löhne

Kennzahl	In Tausend	2004					2005	
		1.Q.	2.Q.	3.Q.	4.Q.	Jahr	1.Q.	2.Q.
Anzahl beschäftigter Personen	In Tausend	2128,8	2151,9	2200,9	2199,8	2170,4	2177,4	2196,8
Anzahl beschäftigter Personen	Vergangenes Jahr = 100	99,9	99,2	100,6	101,3	100,3	102,3	102,1
Arbeitslosenrate	%	19,3	18,5	17,5	17,1	18,1	17,5	16,2
Durchschnittlicher Monatslohn	SKK	14541	15472	15299	17955	15825	16022	16737
Durchschnittlicher Monatslohn	Vergangenes Jahr = 100	111,2	109,6	108,8	111,0	110,2	110,2	108,2
Reallohnwachstum	%	2,7	1,3	1,2	4,4	2,5	7,2	5,6

Anmerkung: Die Angaben wurden einer Auswahlerhebung von Arbeitskräften entnommen.

Quelle: Statistisches Amt der Slowakischen Republik

Auslandsinvestitionen

Zufluss direkter Auslandsinvestitionen wächst erneut

Nach der Steigerung der Zuflussdynamik direkter Auslandsinvestitionen im April brachte auch der Mai eine weitere Steigerung, als ausländische Investoren etwa 1,8 Mld. Sk an Eigenkapital anlegten. Der gesamte Zufluss DAI ohne wieder angelegten Gewinn erreichte in 5 Monaten 3,8 Mld. Sk (126 Mil. USD). Der Wert wieder angelegten Gewinns wuchs im Mai um 2 Mld. Sk auf 12 Mld. Sk (400 Mil. USD).

Neue Regeln für Gewährung von Investitionsanreizen in Vorbereitung

Nach harter Kritik des ehemaligen Wirtschaftsministers Pavol Rusko hinsichtlich ineffektiver und undurchsichtiger Politik individueller staatlicher Hilfe an Investoren in Form von Investitionsanreizen initiierte der Chef des Finanzressorts und einstweiliger Wirtschaftsminister Ivan Mikloš die Festlegung neuer, klarer Regeln zum Gewähren von Anreizen. Eine aus Vertretern des Finanzministeriums und der Investitionsagentur SARIO bestehende Arbeitsgruppe bereitete einen Entwurf vor, mit dem sich die Regierung schon Mitte September befassen sollte. Einer der Schlüssepunkte bei den neuen Regeln ist, dass bei der Förderung vor allem rückständige Regionen berücksichtigt werden sowie eine besondere Stellung von Aktivitäten im Bereich moderner Technologien mit hohem Anteil an wissenschaftlichem und forschungsbezogenem Mehrwert.

LG Philips investiert in Polen

Nach erfolglosem Versuch, die Investition des Automobilwerks MAN an Land zu ziehen (siehe SMB 7/2005) verlor die Slowakei ein weiteres Duell um ein Investitionsprojekt. Die Führung des gemeinsamen niederländisch-südkoreanischen Unternehmens LG Philips gab am 6. September den Beschluss, einen neuen Produktionsbetrieb zur Herstellung von Modulen für LCD-Flachbildschirme in Wrocław zu bauen, bekannt. Unter den ausschlaggebenden Faktoren, die die Firma dazu bewogen, das Projekt mit Investitionskosten von 429 Mil. EUR und einer geplanten Produktionskapazität von 3 Millionen Modulen jährlich für den dynamisch wachsenden europäischen Markt der LCD-Fernseher und Flachbildschirme in Polen zu verwirklichen, waren vor allem die ausreichend vorhandene qualifizierte Arbeitskraft und technische Infrastruktur.

Angebliche Investition für 1 Mld. EUR mit fragwürdigem Hintergrund

Die britische Gesellschaft S.T.B. Advanced Technology teilte am 5. September durch seinen Sprecher Jan Immer das Vorhaben mit, 5 Produktionsbetriebe in der ostslowakischen Region zu bauen. Im Investitionsprojekt mit angenommenen Investitionskosten von 1 Mld. EUR geht es um Industrieparks bei Košice und in Prešov. In der ersten Phase, die Anfang nächsten Jahres anlaufen sollte, würden zwei

Betriebe aufgebaut werden. In einem sollte Silizium in Pulverform zur Herstellung von Halbleitern produziert werden, der andere wird angeblich reines Titan produzieren. Ein Teil des Projektes sollte dabei auch ein eigenes Forschungs- und Entwicklungszentrum sein. Bis Ende 2011 sollten damit in der Region der Ostslowakei 4 bis 5 tausend Arbeitsplätze entstehen, von denen bis zu 85% Positionen für Mitarbeiter mit Hochschulbildung ausmachen sollten. Angeblich verhandelte der Investor noch mit dem abberufenen Wirtschaftsminister über mögliche Investitionsanreize. Es ist aber fraglich, inwieweit der neue Minister aufgrund der neuen Regeln bei dem Gewähren von Anreizen imstande und bereit sein wird, die zugesagten Verpflichtungen seines Vorgängers einzuhalten. Das auf den ersten Blick hoch attraktive Projekt hat jedoch einen zweifelhaften Hintergrund, da die britische Firma von zwei Ukrainern und einem Russen in London erst im Jahr 2002 gegründet wurde. Nach manchen Medien ist das angekündigte Projekt nur ein Vorwand für das geschäftliche Interesse, den nicht vollendeten Förder- und Aufbereitungskomplex in Krivoj Rog auf der Ukraine unter Kontrolle zu bringen, in dem die Slowakei noch einen aus den Zeiten des Sozialismus stammenden Anteil hat.

Staatshaushalt

Defizit steigt schon dynamisch wie erwartet

Nach einer Zeit, in denen die Ausgaben des Staatshaushalts gegenüber den Einnahmen nicht derart dynamisch stiegen, änderte sich im August die Lage. Das Staatsbudget geriet dank eines rascheren Ausgabenwachstums am Monatsende aus einem geringen Überschuss von 1,9 Mld. Sk in ein Defizit von 5 Mld. Sk.

Es gilt weiterhin, dass das Endjahresergebnis des Staatshaushalts besser sein sollte als das

verabschiedete Budget (Tabelle 3). Aus Sicht des zu erwartenden Ergebnisses öffentlicher Finanzen ist die Minderung des angenommenen BIP-Wachstums um 0,2 Prozentpunkte seitens des Statistischen Amtes eine schlechte

Nachricht, die gute Nachricht ist jedoch, dass das drohende Defizit der Sozialversicherung (5,7 Mld. Sk ohne Einfluss der zweiten Säule) tatsächlich 2 Mld. Sk nicht überschreiten sollte.

Tabelle 3: Entwicklung des Staatsbudgets Januar bis August 2005 (Mld. Sk)

	Budget 2005	Iststand (Cash)	% des Budgets
Einnahmen	257,2	170,5	66,3
Ausgaben	318,7	175,6	55,1
Saldo	-61,5	-5,1	8,3
Zu erwartender aktualisierter Saldo	-56,3	-	-

Quelle: Finanzministerium